

Ankunft im Schattenreiche.

Nachdem ich auf diese Weise glücklich den Händen des groben Schiffers entronnen war, lief ich, was ich laufen konnte, um die mir vorausgeeilten Schatten einzuholen. Gerade am Eingange der Hölle trafen wir zusammen. — Ein Thürsteher fragte Jeden von uns nach Namen und Stand, schlug dann in einem großen Buche, — welches er „das Buch der Lebendigen“ nannte — nach und strich darin alle die Namen, die ihm von den Einpassirenden genannt wurden, radical aus.

Das Ding gefiel mir nicht.

„Um Vergebung“ fragte ich den Thürsteher „kriegt man hier keine Contremarke?“

Der Höllische glogte mich mit großen Augen an; dann zeigte er mit dem Finger auf eine Inschrift, die über dem Thorwege zur Hölle angebracht war. Ich las:

„Von hier ist kein Entrinnen. Laß jede Hoffnung zurück!“

„Sagen Sie mal, Herr Portier,“ erlaubte ich mir weiter zu fragen, „ist denn das nun hier so eigentlich der heidnische Tartarus oder die christliche Hölle?“ —

„Haben die Geschichte zusammen geschmissen“ brummte der Gefragte; „was heißt Tartarus, was heißt Hölle. Ist Alles eine Teufelei!“

„Also die Verdammniß ist so zu sagen jetzt unirt?“ fragte ich zum dritten Male.

Aber jetzt war seine Geduld erschöpft.

„Wie heißt Er?“ brüllte er mich an, ohne weiter auf meine Frage zu antworten.

Schnell gefaßt erwiderte ich: „Gottlieb, Lebrecht Schulze. Spezerei-Waarenhändler aus Frankfurt am Main!“

Ohne Arg strich der Portier den armen Gottlieb Lebrecht Schulze aus dem Buche der Lebendigen, und ich trat ein.

Die ganze Hölle besteht aus drei Piecen. Gerade zu ist die